

Volksstimme

Einzelnummer 30 Pfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.
Telepr. 6802. Sprechstunde täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag v. G. G. G. Halle, Gr. Ulrichstr. 27.
Telepr. 5407. Postfach 11092

Nr. 199

Wagnerspreis: Durch Abnehmer zugestellt monatlich 6,00 Mk., einschließlich Frachtpost. Für Abnehmer 5,00 Mk. Durch Postweg im Vierteljahre 15,- monatlich 6,00 Mk. einschließlich Frachtpost.

Halle, Freitag, den 26. August 1921

Anzeigenpreis: 100 abgefragt. Anzeigenliste kostet das Millimeter 60 Pfg. bei dreizehnspaltigen Textzeilen 2,50 Mk. Einmaliger Anzeigenpreis für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag.

Die Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages ist am Donnerstag nachmittag 5 Uhr im Arbeitszimmer des Reichsaußenministers Dr. Rosen erfolgt. Amerika war dabei vertreten durch seinen erlösten Vertreter Kommissar Ellis Drefel und einigen Legationssekretären der amerikanischen Botschaft in Berlin. Deutscherseits wohnten der Staatssekretär von Hanke und einige Geheimräte des Auswärtigen Amtes bei. Nach der Unterzeichnung gab Herr Drefel in einigen Worten der Ueberzeugung Ausdruck, daß sich nunmehr nach Unterzeichnung dieses Vertrages, der allerdings mehr den Charakter eines Präliminarvertrages hat, da die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern besonders in Bezug auf Handelsverträge und den Reichstag vorbehalten sind, die deutsch-amerikanischen Beziehungen erfreulich gestalten dürften. Die Antwort des deutschen Außenministers lautete dahin, daß auch die Botschaft Deutschlands beim Abschluß des Vertrages auf die Zukunft gerichtet sei, daß man auch deutscherseits die Ueberzeugung habe, daß die Beziehungen der beiden Völker sich fortan wieder gut und erfreulich gestalten werden.

Der unterschriebene Friedensvertrag wird voraussichtlich sehr rasch dem Reichstag nach seinem Zusammentritt Ende September zur Ratifizierung vorgelegt werden, und ungefahr zur selben Zeit dürfte auch der amerikanische Senat die Ratifizierung vollziehen, womit der Friedenszustand zwischen den beiden Ländern staatsrechtlich wieder völlig hergestellt wird.

Der nach längeren Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika zustande gekommene Friedensvertrag wird jetzt nach Ueberreifezeit veröffentlicht. Wie man aus Bemerkungen entnehmen kann, die dazu von zuständiger Stelle gegeben wurden, ist der Vertrag das Ergebnis von Verhandlungen, die auf die Initiative der amerikanischen Regierung hin Anfang Juli begonnen hatten, um die Beilegung des zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika formell noch bestehenden Kriegszustandes herbeizuführen. Amerika sieht sich in erster Linie alle Rechte aus dem Versailleser Vertrage. Wie sich aber aus dem Wortlaut des deutsch-amerikanischen Vertrages ergibt, sind aus ihm mehrere wichtige Teile des Versailleser Vertrages ausgeschlossen worden, nämlich die Teile 1 (Waffenstillstand), 2 und 3 (territoriale Neugestaltung Europas), 4, Abschnitt 2-8 (Bestimmungen über China, Siam, Liberia, Marokko, Ägypten, Türkei und Bulgarien, Spanien), 7 (Auslieferung) und 13 internationale Regelung der Arbeit). Die amerikanische Regierung legt, wie sie hier hat mitteilen lassen, den Hinweis auf Section 2 der Friedensresolution dahin aus, daß sie keine neuen Rechte geltend macht und daß sie nicht über die Rechte hinausgeht, die durch den Frieden von Versailles gewährt und durch den Hinweis auf jenen Vertrag in dem vorliegenden Vertrage festgelegt werden. Außerdem stellt der Vertrag ausdrücklich fest, daß Amerika von den ihm zustehenden Rechten nur in der Weise Gebrauch machen wird, daß dabei die entsprechenden, Deutschland nach dem Versailleser Vertrag zustehenden Rechte gewahrt bleiben. Die Nichtaufnahme des Teiles 13 des Versailleser Vertrages über die internationale Regelung der Arbeit ist gegen den Vorschlag der deutschen Regierung erfolgt. Der Versuch der amerikanischen Regierung zur Anerkennung dieses Teiles zu veranlassen, ist nicht gelungen wegen des engen Zusammenhanges seiner Bestimmungen mit dem von Amerika abgeschlossenen Versailleser Vertrag. Nach dem Inkrafttreten des deutsch-amerikanischen Vertrages sollen nach dem Willen beider Teile die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen beiden Ländern alsbald aufgenommen werden, auch sollen alsbald Verhandlungen über die Regelung der künftigen Handelsbeziehungen, deren Pflege auch die amerikanische Regierung als erwünscht bezeichnet hat, sowie über alle für die Beziehungen der beiden Länder bedeutsamen Fragen, insbesondere also auch über die dem Vertrage zusammenhängenden Fragen eingeleitet in werden. Hinsichtlich des deutsch-amerikanischen Vertrages, der Section 5 des Friedensresolution bekanntlich bestimmt, daß dieses als Pfand der Verpflichtungen gebührende Sicherheit gegeben hat. Die amerikanische Regierung hat im übrigen erklärt, daß der Abschluß des Vertrages den Weg ebnet würde, um alle auf das beschlagene deutsche Eigentum zu bezüglichen Fragen in gerechtester und billiger Weise zu regeln.

Der Vertrag lautet in seinen neuen Teilen: Artikel I. Deutschland verpflichtet sich, den Vereinigten Staaten zu gewähren und die Vereinigten Staaten sollen besitzen und genießen alle Rechte, Privilegien und Entschädigungen, Reparationen oder Vor-

teile, die in dem vorgenannten gemeinschaftlichen Beschlusse des Kongresses der Vereinigten Staaten vom 2. Juli 1921 näher bezeichnet sind, mit Einschluß aller Rechte und Vorteile, die zugunsten der Vereinigten Staaten in dem Vertrage von Versailles festgelegt sind und die die Vereinigten Staaten in vollem Umlange genießen sollen ungeachtet der Tatsache, daß dieser Vertrag von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert worden ist.

Artikel II. In der Absicht, die Verpflichtungen Deutschlands gemäß dem vorhergehenden Artikel mit Beiziehung auf gewisse Bestimmungen des Vertrages von Versailles näher zu bestimmen, behält Einverständnis und Einigung zwischen den hohen vertretenden Parteien darüber:

1. daß die Rechte und Vorteile, die in jenem Vertrage zugunsten der Vereinigten Staaten festgelegt sind und die die Vereinigten Staaten besitzen und genießen sollen, diejenigen sind, die in Abschnitt 1 des Teiles 4 und in den Teilen 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14 und 15 aufgeführt sind. Wenn die Vereinigten Staaten, die in den Bestimmungen des Vertrages festgelegt sind und in diesen Paragraphen erwähnten Rechte und Vorteile für sich in Anspruch nehmen, werden sie dies in einer Weise tun, die mit den Bestimmungen nach diesen Bestimmungen zugehörigen Rechten im Einklang steht.

2. Daß die Vereinigten Staaten nicht an die Bestimmungen des Teiles 1 jenes Vertrages noch an irgendwelche Bestimmung jenes Vertrages mit Einschluß der in Teil 1 dieser Artikel erwähnten gebunden sein sollen, die sich auf die Wafferrückgabe beziehen, daß auch die Vereinigten Staaten durch keine Maßnahme des Völkerbundes, des Völkerbundes oder der Völkerbundversammlung gebunden sein sollen, es sei denn, daß die Vereinigten Staaten ausdrücklich ihre Zustimmung zu einer solchen Maßnahme geben.

3. Daß die Vereinigten Staaten keine Verpflichtung aus den Bestimmungen des Teiles 3 der Abschnitt 2 bis einschließlich 8 des Teiles 4 und des Teiles 8 des bezeichneten Vertrages oder mit Beiziehung auf diese Bestimmungen übernehmen.

4. Daß, während die Vereinigten Staaten berechtigt sind, an der Reparationskommission gemäß den Bestimmungen des Teiles 8 jenes Vertrages und nicht irgendeiner andern auf Grund des Vertrages oder einer ergänzenden Ueberreifezeit eingeleiteten Kommission teilzunehmen, die Vereinigten Staaten nicht verpflichtet sind, sich an irgendeiner deutschen Kommission zu beteiligen, es sei denn, daß sie dies wollen.

5. Dann die im Artikel 440 des Vertrages von Versailles erwähnten Fristen, soweit sie sich auf eine Maßnahme der Entschädigung der Vereinigten Staaten beziehen, mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages zu laufen beginnen sollen.

Artikel III des gegenwärtigen Vertrages soll ratifiziert werden und er soll sofort mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden, die sobald als möglich in Berlin stattfinden wird, in Kraft treten.

Übereinkunft zwischen Regierung und Beamte.

2. Kabinett hat das letzte Wort.

Berlin, 26. Aug. (B. T. S.) Die unter Vorsitz des Reichsfinanziers geführten Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der Epochenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter haben gestern (Freitag) zu einer Einigung geführt. Das Reichskabinett wird mit größter Begeisterung zu dieser Vereinbarung Stellung nehmen. Mit ihrer Annahme darf heute gerechnet werden. Nach Beratungen mit den Führern der Reichsoberorganisationen des Reichsrates alsbald nach Zustimmung des Reichsrates angeschlossen werden. Die Zustimmung des Reichsrates wird nachdrücklich eingeholt werden. Die Bedingungen lauten wie folgt:

1. Der Teuerungszuschlag zum Grundgehalt und Ortszuschlag für die planmäßigen Reichsbeamten wird für die Orte der Ortsklasse A auf 93 v. S., für Klasse B auf 91 v. S., für die Orte der Ortsklasse C 89 v. S., für die Orte der Ortsklasse D 87 v. S., für die Orte der Ortsklasse E 85 v. S. festgelegt. Diese Erhöhung entspricht einer Aufbesserung um 13 1/2 bis 20 Proz. in den Ortsklassen A bis E.

2. Die planmäßigen Reichsbeamten erhalten zu ihrem bisherigen Dienstentlohn neben Teuerungszulagen einen weiteren Teuerungszuschlag in der Höhe, daß ihr Dienstentlohn neben Teuerungszulagen das Dienstentlohn neben Teuerungszuschlag eines planmäßigen Beamten der ersten Besoldungsstufe erreicht.

3. Die weiblichen außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten zu ihrem bisherigen Dienstentlohn neben Teuerungszuschlag einen weiteren Teuerungszuschlag.

4. Die Teuerungszulagen zu den Alterszuschlägen werden in den Orten der Ortsklasse A auf 200 v. S., Ortsklasse B und C 175, Ortsklasse D und E auf 150 v. S. festgelegt.

5. Die vorgenannten Teuerungszuschläge werden vom 1. August 1921 gewährt.

6. Die Unterhaltszuschüsse im Vorbereitungsdienst werden erhöht.

7. Eine Einbehaltung der vorstehend bewilligten Erhöhungen zur Abdeckung noch nicht getigelter fernerzeit gewählter Vorhüsse wird nicht stattfinden.

9. Für Angestellte finden die Ziffern 1, 4, 5 und 7 (sinngemäß) Anwendung.

10. Der bisherige Teuerungszuschlag für männliche Arbeiter über 21 Jahre wird ab 1. August um 1 Mark pro Stunde erhöht werden. — Für Pensionäre und Hinterbliebene werden die aus der Erhöhung der Teuerungszuschläge sich ergebenden Folgerungen gezogen.

Die Steuerpolitik der Unabhängigen.

Das Zentralkomitee der Unabhängigen veröffentlicht folgende längere Rundschreiben „An das arbeitende und hungernde Volk“, die sich an Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleinrentner, Kleinrentner und Kleinrentner in Stadt und Land richtet. In dem Aufsatze werden die Steuerordnungen der Reichsregierung einer kritischen Prüfung unterzogen, und es wird der Nachweis erbracht, daß auch die neuen Steuern nur wieder geknechtet sind, die breiten Massen des arbeitenden Volkes schwer zu belasten und den Volk zu schaden. Darüber hinaus findet sich in der Rundschreiben eine Reihe von Vorschlägen positiver Art, die auch von der Sozialdemokratie beachtet zu werden verdienen. Die Unabhängigen fordern die Erhaltung der Goldrente, da infolge des gestunkenen Kredites das staatliche Papiergeld und alle papierne Schuldmittel des Staates entwertet ist, während nur die Edelmetalle, Grund- und Boden Gebäude, Maschinen und sonstige Gegenstände ihren Goldwert behalten haben.

Diese Auffassung bedingt sich mit der von der Sozialdemokratie seit dem Tage des Belanntwerdens der Steuererträge vertretenen Forderungen. Die Haltung der Unabhängigen schließt die Voraussetzung für die Verhandlung der beiden sozialistischen Fraktionen, die bei der Bedeutung der Steuererträge gar nicht weit genug gehen kann. Mit vollem Recht fordern die Unabhängigen die Zurückstellung aller inneren Differenzen im proletarischen Lager, umso mehr, als sich schon jetzt der Einheitsblock der kapitalistischen Parteien zu bilden beginnt, um den Einfluß der Arbeiterklasse zu brechen. — Es ist nicht zu erwarten, daß es den beiden sozialistischen Parteien gelingen wird, mit den Kommunisten zu einer Verhandlung über die künftige Steuererhebung zu kommen. Umso notwendiger ist es, um dem Bürgervolk die Absichtempfehlung der Arbeiterklasse entgegen zu stellen. Eine Revision sämtlicher Steuern und der Revision will, „aus prinzipiellen Gründen“ wäre verkehrt als je. Worauf es ankommt, ist allein die Heranziehung von Steuern, die es nicht zu erwarten, daß es den beiden sozialistischen Parteien gelingen wird, mit den Kommunisten zu einer Verhandlung über die künftige Steuererhebung zu kommen. Umso notwendiger ist es, um dem Bürgervolk die Absichtempfehlung der Arbeiterklasse entgegen zu stellen. Eine Revision sämtlicher Steuern und der Revision will, „aus prinzipiellen Gründen“ wäre verkehrt als je. Worauf es ankommt, ist allein die Heranziehung von Steuern, die es nicht zu erwarten, daß es den beiden sozialistischen Parteien gelingen wird, mit den Kommunisten zu einer Verhandlung über die künftige Steuererhebung zu kommen. Umso notwendiger ist es, um dem Bürgervolk die Absichtempfehlung der Arbeiterklasse entgegen zu stellen.

Eine stürmische Beamtenversammlung in Hamburg.

Hamburg, 25. August. (T. U.) Im Gemeindefratsgebäude fand gestern Abend eine vom Beamtenbund (Bezirk Groß-Hamburg) einberufene Versammlung statt, in der zu dem gegenwärtig hinsichtlich der Beamtengehälter gepflogenen Verhandlungen in Berlin Stellung genommen wurde. Die Versammlung gestaltete sich von Beginn an ziemlich unruhig und wurde mit Eintritt in die Diskussion recht stürmisch. Der Saitprediger des Abends, Falkenberg-Berlin, erklärte, es gehe um Sein oder Nichtsein der Beamtenlands. Er meinte, die Beamtenhaft dürfe sich nicht als eine geordnete Sache betachten, sondern müsse sich als Arbeiterkampf und gewalt sein, den Kampf bis zum Aufbruch zu führen. Der Regierung müßte klar gemacht werden, daß, falls sie nicht nachgibt, die Stunde des Verhängnisses nahe liege. Es sei jetzt eine Minute vor zwölf. Falkenberg sagte u. a., daß er nicht an die Wirkung einer allgemeinen Streikproklamation glaube, die er in dieser Zeit für ein Verbrechen halten würde. Es gelangte eine Resolution zur Vorlesung, in welcher die wirtschaftliche Not der Beamten als unerträglich bezeichnet wird und nur durch eine sofortige gründliche Aufbesserung der Arbeitslohn und -kraft des Beamtenstandes aufrecht erhalten und der Staat vor unermesslichem Schaden bewahrt werden könne. Derselbe wurde von der Bundesleitung ermahnt, daß sie die Forderungen als das mindeste, das vorläufig geziehen kann, mit allen Mitteln verfolge. Das Beamtenentlohn müsse der gestunkenen Kaufkraft des Geldes anangepaßt werden.

Das Wohnungselend.

Der Hauptausfluß des Preussischen Landtages beschäftigte sich am Donnerstag bei der Weiterberatung des Wohlfahrtsrats mit dem Wohnungselend. Man war sich mit der Regierung darin einig, daß die vorhandenen Mittel zur Behebung der Wohnungsnot nicht ausreichen, und daß 10-12 Proz. der bereits vorhandenen Wohnungen nunmehr neu gebaut werden müßten, wenn die Wohnungslosen nur einigermaßen untergebracht werden sollten. Die Reichs- und Landesparlamente sind sich einig, daß es noch nicht einmal ermöglicht, den normalen Zuwachs an Wohnungen jährlich wieder zu erreichen. Nach Ansicht der Regierung werden etwa 50 Millionen Mark erforderlich sein, um aus dem Wohnungselend herauszukommen. Davon waren nur je 5 Milliarden durch die Zuschüsse und durch den realen Mietzwert der Wohnungen gedeckt. Bei Bepreisung der Fragen der Prostitution und der Jugendpflege riefen Abg. Frau Köhl (Soz.) schwere Angriffe gegen das Ministerium. Sie verlangte Ausbildung von Arbeiterinnen in der Wohlfahrtspflege. Von der Regierung wurde erwidert, daß die Arbeiterinnen im Lohnkampf groß geworden seien und deshalb nicht das nötige Maß von Idealismus aufbringen würden, um die schädlich behafteten Posten der Wohlfahrtspflege zu besetzen. Auf lebhaften Widerspruch von sozialdemokratischer Seite bemerkte der Regierungspräsident, daß es hauptsächlich an die Schwelmer der religiösen Organisationen gedacht habe. — Weiterberatung Freitag.

Staatsmittel für den Wohnungsbau.

Von zukünftiger Stelle wird den 1921 geschrieben: Der Preussische Landtag hat in seiner letzten Sitzung den Ferien beschloßen, die Staatsregierung zu ermächtigen, den Gesamtbetrag der nach dem Reichsgesetz vom 12. Februar 1921 für die Rechnungsjahre 1921 und 1922 aufzuwendenden Beträge zur Förderung des Wohnungsbauwesens noch in diesem Jahre zur Verfügung zu stellen. Danach steht jetzt in Preußen wieder ein Betrag von 550 Millionen Mark bereit, der zur Gewährung von Landesdarlehen für den Bau von Kleinwohnungen nach den bisher gültigen Grundrißen verwendet werden soll. Mit der Verteilung der Mittel ist inzwischen begonnen worden. Dabei wird den besonderen Bedürfnissen und den Verhältnissen der einzelnen Regierungsbezirke und größeren Städte Rechnung zu tragen gesucht. Vor allem haben diejenigen Gemeinden Berücksichtigung gefunden, die unter der Verwahrlosung der Häuser durch den Zutromm von Flüchtlingen zu leiden haben. Ein weiterer Teil der zur Verfügung stehenden Mittel ist für die landwirtschaftliche Viehdüngung zurückgestellt, ein anderer Teil soll einem Eisenbahn- u. Seebahnbauprogramm zugeführt werden, um die Durchführung des Bauprogramms der Eisenbahnverwaltung nach Möglichkeit sicherzustellen. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat einen Ausführensplan an die Regierungspräsidenten ergehen lassen, der die Verteilung der Mittel im einzelnen regelt.

Soldaten in Deutschland.

Der mit großem Lärm angekündigte „Frontkämpfertag“ hat gestern in Berlin stattgefunden. Offiziersbünde, Heeressprecher, Wehrfachmänner und — trotz offizieller Verbot — Kriegsereriner hatten in voller Stärke mobil gemacht. Und dennoch war es eine Enttäuschung, der Clow der Veranstaltung fehlte — Hindenburg war ausgeblieben. Offenbar hatte er es doch im letzten Augenblick für ratsamer gehalten, sich nicht in diese zweifelhafte Gesellschaft zu begeben, nachdem der Reichswehrminister der Reichswehr die Teilnahme verboten und sogar der Vorsitzende der Kriegsereriner, General von Heeringen, jede Beteiligung abgelehnt hatte.

Der Verlauf der Veranstaltung zeigte, daß der Feldmarschall recht recht hatte, sich hier nicht zu kompromittieren. Es war lohnend alles an die höchstschwierigen Verhältnisse, was in Deutschland heranaufliegt: General von Watter, der russische Weizsäckersführer W. A. Wolf, Vermond, Graf von der Goltz usw. Als „monarchische Spitze“ fungierte der erfolgreiche Kapitalverleiher Eitel Friedrich, dem offenbar seine Verurteilung wegen zweifelhafter Geldgeschäfte die Märitzertrone verhasst hat.

Die erste Ansprache hielt Generalmajor a. D. von der Goltz. Er ließ eine Schimpfsonnende gegen die „Hochverräter“ und „Ers-

haben“ los, die zur Umwälzung wieder mal die Front erobert hätten. Sprach auch von einem „widergesetzlichen Waffenstillstand“, der bekanntlich auf das infamische Friesen Hindenburgs und Ludendorffs Hals über Kopf abgeschloßen worden müßte, kämpfte über die „Reisiger Schmach“, womit er das Reichserbe meinte usw. usw.

Aber über die gewohnten deutschen nationalen Schaumschlägereien konnte man hinwegsehen. Staatsgefährlich und an das Landesverratsverbrechen grenzend waren die fortwährenden Wiederholungen in jeder Rede wie der des anderen Wehners des Grafen Waldersee, die darin zielten, daß das deutsche Heer in irgend einer Form wieder aufgebaut werden müsse. Waldersee sagte: „Unsere Söhne und Enkel sollen wieder lernen, den Gehirnschmerz zu spannen.“ Aber die Forderung selber sagte Graf Waldersee: „Der Staat ist in Deutschland auf Wache. Deshalb habe wir Euch alle heute zur Kontrollverpflichtung gerufen.“ Noch deutlicher wurde Graf von der Goltz, der erklärte:

„Alle fechtbaren alten Soldaten müssen dafür sorgen, daß in irgendeiner Form ein Ersatz für die abgeschaffte allgemeine Wehrpflicht geschaffen wird.“ Solche Behauptungen sind für die Nationalisten der Gegenwart allerdings ein gesundes Fressen. Sie sind ein Signal für die Schwarzfahrer drüben, Deutschland noch mehr zu inaktivieren und zu misshandeln. Von einem „Freiheitskrieg“ wollte zwar Graf von der Goltz noch nichts wissen, weil man das Heer, Land und Volk nicht braucht, aber er will jederzeit gegen „Sölden und Völlerei kämpfen“ zu Felde ziehen! Schließlich gab er noch einen Aufschub über den Reichswehrminister Geiseler aus, weil dieser der Reichswehr die Teilnahme verboten hätte.

Und dann sprach Ludendorff! Denn er war natürlich erschienen, er konnte sich in jener Gesellschaft, zu der er vortrefflich paßte. Herr Ludendorff, der jüngst in Frankfurt a. O. das Gedächtnis verloren hatte, „erinnerte“ sich jetzt. Er erinnerte sich eines Armeeschiffs Hindenburgs vom 24. Oktober 1918, seinen „faulen Frieden“ zu schließen. Aber seiner Dring- und Witt-Telegramme aus der Periode seines moralischen Zusammenbruchs erinnerte er sich nicht. „Das internationale parlamentarische Denken, die verlustlose Winterarbeit, haben den Befehl Hindenburgs nicht zur Ausführung kommen lassen.“ So verhierte Ludendorff.

Wann wird sich endlich die Fatidität finden, die Ludendorff zum Vredendorfer der Geschichte erkennt wegen seiner unvergleichlichen Kunst, die geschichtlichen Wahrheiten zu verdunkeln?

Nach Schluß der Veranstaltung zogen die Teilnehmer in geschlossenen Zügen mit Fahnen und Uniformen durch die Stadt, wobei es zu alterhand nationalitätlichen Ereignissen kam. Neben oder Personen, die man dafür hielt, wurden bestraft, Schimpflieder auf die Republik gesungen, Katerhohls ausgebracht usw. Die Polizei verhielt sich passiv. Am Sonntag werden wir in Halle das Vergnügen haben, wenn der „Stahlhelm“ seinen Nummel indenzert.

Reichsrat.

Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag nachmittags, die von Staatssekretär Lemloh geleitet wurde, den Entwurf einer neuen Fernsprechnordnung. Angenommen wurde auch die Vorlage über Prüfung weiterer hundert Millionen Mark in 50 Fünftägigen aus Zint und zwanzig Millionen Mark 5 Fünftägigen aus Eisen. Die Ausschüsse des Reichsrats haben sich auf eine Entschließung geeinigt, die Reichsregierung möge ein gesetzliches Verbot von Kassegeld erlassen, die künftig nur ausnahmsweise mit Ermächtigung der Zentralbehörden erfolgen dürfe. Ein Vertreter des Finanzministeriums erklärte mit, daß bei der Reichsregierung Erwägungen in diesem Sinne schwärben. Vor allem solle nicht mehr geachtet werden, das Kassegeld unter Ausnutzung des Sammelersatz zur Verbesserung der Finanzen der Gemeinde ausgegeben würde.

Wen sucht man?

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Jena, mit Rücksicht auf den dort stattfindenden kommunikativen Parteitag entfalte die Polizei eine rege Tätigkeit. So wurde am Donnerstag früh in allen Hotels und Gasthöfen eine Razzia abgehalten, des weiteren am Mittag. Während die Verhandlungen des

Das Mädchen hatte während dieser Verhandlung laut- und regelmäßig am Fenster gestanden. Als Richard jetzt den Kopf zurückwandte, sah er ihre großen grauen Augen weit geöffnet; angstvoll, in flehender Umgebung, alles Strahlen von sich weisend, blickte sie ihn an.

„Franziska“, murmelte er. Einen Augenblick war es totensstill im Zimmer.

Dann wandte er sich wieder an den Vormund; sein Herz schlug ihm, daß er nur in Wäldern die Worte herverkrochte. „Sie verschweigen mir den wahren Grund, Weister“, sagte er; „erklären Sie sich offen, wir werden schon zusammen fertig werden.“

Der andere erwiderte nur: „Ich habe nichts weiter zu erklären.“

Franziska, die mit vorgebeugtem Kopf und offenem Munde den beiden zugehört hatte, war hinter das Doktors Stuhl getreten. „Soll ich den Grund sagen, Vormund?“ fragte sie jetzt; und aus ihrer Stimme klang wieder jener schneidende Ton, der wie ein verborgenes Messer daraus hervorrief.

„Sagen Sie, was Sie wollen“, erwiderte der Handwerker, seine Augen trotzig auf die Seite wendend. „Nun denn, wenn Sie es nicht nicht sagen wollen, — der Bädermeister hat eine Wohlthat auf Ihrem Haupte; ich weiß, Sie werden jetzt von ihm gedrängt!“

Richard atmete auf. „Oh dem so?“ fragte er.

Der Mann mußte es bejahen.

„Und wie hoch belohnt ich Ihre Schuld?“

Es wurde eine Summe angegeben, die für die Verschämisse eines kleinen Handwerkers immerhin beträchtlich war.

„Nun, Weister“, murmelte Richard rasch; aber bevor er seinen Satz vollenden konnte, schloß er wie einen Hauch Franziskas Stimme in seinem Ohre: „Nicht danken! Bitte, nicht danken!“ und ebenso leise, aber wie in Angst, schloß er seinen Arm um ihr unklammert.

Er begann sich; er hatte sie sofort verstanden.

„Weister“, begann er wieder; „ich werde Ihnen das Geld geben; Sie können es sofort erhalten und brauchen

Vorteilhaftes in vollem Gange waren, fand eine Durchsichtung des größten Hotels in Jena, im Schwarzen Bären, statt. Das Ergebnis dieser Nachforschungen, die anknüpfend eines besonderen Grund haben, ist zurzeit noch nicht bekannt.

Der Mörder des französischen Majors vor Gericht.

Karlsruhe, 26. Aug. (WZ.) Vor einem befonderen Gerichtshof des außerordentlichen Kriegsgerichts der Interalliierten Kommission fand heute die Verhandlung gegen den Grubenarbeiter Leo Schütz aus Kottwitz bei Beuthen statt, der angeklagt ist, in Beuthen am 4. Juli d. J. den französischen Major Montalegre ermordet zu haben. Am Schluß der Verhandlung wurde die Vornahme einer sofortigen Leichenschau durch zwei alliierte lachendepolnische Organe unter Hinweisung eines deutschen Gerichtsarztes beschlossen zur Feststellung des Kalibers, der Art des tödlichen Schusses und der Entfernung, aus der her Schuß abgegeben worden ist.

Die interalliierte Kommission bürgt für die Sicherheit.

Kattowitz, 26. Aug. (WZ.) Besprechungen zwischen der interalliierten Kommission und Vertretern des deutschen Ausschusses und des obersten polnischen Volksrates haben zu dem Ergebnis geführt, daß die interalliierte Kommission sich der Sicherheit der zurückgekehrten Flüchtlinge ganz besonders annehmen und erneute Bedrohungen oder gar Gewalttätigkeiten gegen die heimgekehrten Flüchtlinge in freier Weise abhänden wird. Durch einen entsprechenden Aufruf an die Bevölkerung wird sie hiervon Kenntnis geben. Die interalliierte Kommission hat weiter ihre weitgehende Unterstützung und Mitwirkung für die nach den deutsch-polnischen Vereinbarungen zu bildenden paritätischen Ausschüsse zugesichert.

Volksparteiliche Sorgen.

Der Abgeordnete Gerner, volksparteilicher Vertreter für Halle, hat im Reichstage eine Anfrage eingebracht, in der es u. a. heißt: „Von dem Sondergericht in Sonderhausen ist der kommunikativen Stadtrat Karl Franke aus Sangerhausen Ende Juni 1921 zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Ende Juli 1921 wurde er zum Reichspräsidenten. In zwei Jahren Festungshaft begnadigt, bald darauf aus der Strafanstalt beurlaubt, Franke war ein Hauptbeteiligter des Kommunistenführers Hötz. Aus welchen Gründen ist in diesem Falle eine Befreiung der Begnadigung durch den Reichspräsidenten erfolgt, nach welchen Grundrissen wird in Begnadigungsangelegenheiten, die mit dem letzten Kommunistenpuls zusammenhängen, verfahren? Welche Wirkung auf das Rechtsgesühl der Bevölkerung und die öffentliche Sicherheit in Mitteldeutschland verdrückt sich die Reichsregierung von der Straffreiheit bzw. der Begnadigung derjenigen Persönlichkeiten, welche an der Ausübung des Terrors in Mitteldeutschland in erster Linie beteiligt gewesen sind?“

Berlin.

H. Herr Zimmer, Mitglied der deutschen Vertretung der Reichsflottenrat, hatte eine Rede gehalten, deren Wortlaut in der Reichsflottenrateliege viel vermehrt worden. Die deutsche Regierung hat Herrn Zimmer zum Bericht aufgefordert. Dieser Bericht muß ergeben haben, daß Herr Zimmer die auf einem Auslandsbesuch notwendige Zurückhaltung und Vorsicht hat vermissen lassen. Er ist deshalb beurlaubt worden und wird nach Ablauf seines Urlaubs auf einem anderen Posten Verwendung finden.

Ein Anfall in Indien.

London, 26. Aug. (WZ.) Berichten aus dem indischen Aufwandsgebiet zufolge hat sich die Lage verschlimmert. Man schätzt, daß bereits über tausend Menschen ums Leben gekommen sind. Männer, Frauen und Kinder sind ermordet worden. Aus den Städten gehen Horden von Verteilungstruppen ab. Es kam bereits zu Zusammenstößen zwischen Moplabs und den Verteilungstruppen, wobei 500 bis 700 Moplabs von den Verteilungstruppen getötet worden sind.

mir wie einen Schuldigen auszustellen. Versehen Sie mich wohl — solange Ihre Mündel sich in meinem Hause befindet, verlorange ich keine Pfünze! Sind Sie das zufrieden?“

Der Mann hatte noch allerlei Bedenken, aber es war nur das schändliche Rückgehe halber; nach einigen Hin- und Herbewegungen erklärte er sich dann einverstanden. „So glauben Sie sich einen Augenblick! Ich werde Ihnen den erforderlichen Auftrag an meinen Anwalt mitgeben.“

Franziska hatte sich aufgerichtet; Richard rückte seinen Stuhl an den Schreibtisch. Man hörte die Feder kräzeln; denn die Hand flog, die jene Worte schrieb.

Nach der Brief verfertigt und wurde von beglückten Händen in Empfang genommen.

Gleich darauf hatte Richard den Mann zur Tür geleitet; Franziska stand noch an derselben Stelle. Wie gekannt, ohne sich zu rühren, blickten beide auf die Tür, die sich eben wieder geschlossen hatte; als läme es darauf an, sich der schwerwiegenden Schritte zu versichern, die jetzt langsam die Treppe hinauf verhallten. Einen Augenblick noch, und auch das Auf- und Aufschlagen der Haustür und nach einer Weile das des Doktors klang zu ihnen herauf.

Da wandte er sich gegen sie. „Kommt!“ sagte er leise und öffnete die Arme.

Es mußte laut genug gewesen sein; denn sie flog an seine Brust, und er presste sie an sich, als müsse er sie festhalten; wie sie sicher zu besitzen. „Franz! Ich bin krank nach dir; wo soll ich Heilung finden?“

„Hier!“ sagte sie und gab ihm ihre jungen roten Lippen.

Ungehört von ihnen war die Bimmertür zurückgeprungen; ein schöner schwarzergeher Dudenpöhl drängte sich durch die Spalte, und bald schritt das mächtige Tier selbst fast unsicher in das Zimmer. Sie bemerkten es erst, als es den Kopf an die Kiste seines Herrn legte und mit den schönen braunen Augen wie anknüpfend zu ihm aufblickte.

(Fortsetzung folgt.)

Baldwintel.

Erzählung von Theodor Storm.

7. Fortsetzung.

„Ich weiß es nicht; aber ich habe Angst vor ihm.“

„Es kommen Sie, Franziska!“

Und reich schritten sie den Weg zurück.

— Es war ein untereßtes Mälein mit wenig intelligentem, stumpfsinnigem Antlitz, das in dem Stützen der Frau Kewerenz auf sie gewartet hatte. Richard führte ihn nach dem Wohnzimmer hinaus, wohin Franziska schon vorangegangen war.

„Nun Weister, was wünschen Sie von mir?“ fragte er, indem er sich auf den Sessel vor seinem Schreibtisch niederließ.

Der Handwerker, der trotz des abgelegenen Stuhles wie verlegen an der Tür stehenblieb, brachte zuerst in zierlicher Nervosität einige Redensarten vor, mit denen er die Veranlassung seines heutigen Besuches zum Voraus zu entschuldigen suchte. Endlich aber kam er doch zur Hauptsache. Ein alter Bädermeister, reich — sehr reich und ohne Kinder, wollte Franziska zu sich nehmen; er hatte fallen lassen, daß er sie sogar in seinem Testament beabsichtigen werde, wenn sie treulich bei ihm aushalte; für ihn den Vormund, sei es Genießenszade, ein solches Glück für seine Mündel nicht von der Hand zu weisen.

Richard hatte, wenigstens scheinbar, gebührend zugehört. „Ich muß Ihre Fürsorglichkeit anerkennen, Weister“, sagte er jetzt, indem er gewöhnlich seine Erregung unterdrückte; „aber Franziska wird nicht schlechter gestellt sein in meinem Hause; ich bin bereit, Ihnen die nötigen Garantien dafür zu geben.“

Der Mann drehte eine Weile den Hut in seinen Händen. „Ja“, sagte er endlich, „es wird denn auch nicht unbedenklich sein.“

„Und weshalb denn nicht?“

„Er erhebt keine Antwort; der Angebotene blicke auf den Boden.“

Kommunistischer Parteitag.

Sen. 24. August 1921.

3. Verhandlungstag.

Der Kampf um das Defezit Trofski wurde fortgesetzt. Hinter diesem Kampf verbirgt sich der Gegensatz zwischen der linken und der rechten der KPD. Dabei scheint die Zentrale

Bestreben um die Geltung der Gewerkschaftler auf die Seite der Rechten gelagert zu haben. Eingewandert sind Begriffsverwirrungen von der linken Seite, die den bei den Kommunistischen Parteien die Zentrale

Börner sucht nachzuweisen, daß früher die Parteileitung einseitig die Partei für die soziale Demokratie im Sinne von Rosa Luxemburg als einseitig die Partei für die soziale Demokratie im Sinne von Rosa Luxemburg

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Urban-Homburg: Wie opportunistisch Levi denkt, beweist sein Eintreten für eine Nationalisierung im Ausland. Das geschieht widerwärtig aus der Partei. Die sich fortwährend

Grubenbetrieb Verwendung finden, sei es für die Grube selbst oder für den Bau von Verwaltungsgebäuden, Grubenanlagen, Werkwohnungen oder Bergmannsheimungen.

Beide Parteien boten ihre Auffassungen in umfangreichen Niederschriften begründet. Der Gesamtbetriebsrat beantragte Abweisung des Antrages der Metallarbeiter in allen Punkten.

Beim Gesamtbetriebsrat trat die Mehrheit für die Abweisung des Antrages der Metallarbeiter ein. Der Gesamtbetriebsrat beschloß, den Antrag der Metallarbeiter abzulehnen.

Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die Verhandlungen endeten ohne Ergebnis. Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die Verhandlungen endeten ohne Ergebnis. Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die Verhandlungen endeten ohne Ergebnis. Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die Verhandlungen endeten ohne Ergebnis. Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die Verhandlungen endeten ohne Ergebnis. Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die Verhandlungen endeten ohne Ergebnis. Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die Verhandlungen endeten ohne Ergebnis. Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die Verhandlungen endeten ohne Ergebnis. Die Metallarbeiter erklärten, daß sie den Gesamtbetriebsrat nicht anerkennen und sich für die Bildung eines eigenen Betriebsrates einsetzen werden.

Die irische Antwort auf Großbritanniens Forderung ist gestern nachmittag in Downing Street übergeben worden. Man erwartet, daß das Kabinett über die Antwort heute beschließt.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Die spanischen Kämpfe in Marokko. In den letzten Tagen in Marokko nahmen 10 000 Infanteristen, 15 Batterien, zahlreiche Flugzeuge, Kanonen und Militärtruppen teil.

Parteiinrichtungen.

Der Hauptausflug für Arbeiterwohlfahrt veranstaltet am Donnerstag, den 15. September in Götting in Restaurant Tivoli vormittags 10 Uhr seine erste öffentliche

Wohlfahrtstagung.

- 1. Aufgaben und Ziele der modernen Wohlfahrtspflege. Rednerin Genoffin Helena Simon-Schwelm.
- 2. Die politischen Grundlagen und der organisatorische Aufbau der Wohlfahrtspflege. Redner Bürgermeister Dr. Caspar Brandenburg.
- 3. Ausprüche.

Daran anschließend findet am nächsten Tag, Freitag, den 16. September, im gleichen Lokal die erste beschließende Jahresversammlung statt, in der Genoffin Judack über „Die Erfahrungen der Bergbauarbeiter in der Wohlfahrtspflege und ihre Aufgaben“ berichtet.

Zelnhemer sind Delegierte aus dem Bezirksorganisations für Arbeiterwohlfahrt. Gäste aus den Kreisen der organisierten Arbeiterkraft, die in den verschiedenen Zweigen der Wohlfahrtspflege tätig sind, sind zur Teilnahme eingeladen. Anmeldungen werden bis zum 1. September unter der Adresse Marie Judack, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, erbeten. Teilnahmekarte wird ausgeteilt.

Wegen Wohnungsbeschaffung werde man sich möglichst sofort, spätestens jedoch bis 21. August, nur an den Vorsitzenden der Wohnungs-Kommission. Adresse: Gottfried Lohse, Götting, Zulfenstraße 8.

Veränderter Programmtext.

Die Kommission zur Ausarbeitung eines Programmtextes ist nach Veröffentlichung desselben noch einmal zusammengetreten. Aus Grund der bisher ausgeblieben Artikel unredigiert in dem Parteitag in Götting einen abgedruckten Entwurf, der in der letzten Morgenausgabe des „Vorwärts“ veröffentlicht wurde. Trotz Aufnahme des Wortes Klassenkampf in dem einleitenden Teil des Programmes und trotz mancher besseren Formulierung der Eingeforderten, ist er in seiner allgemeinen Tendenz fast unverändert geblieben. Er wird deshalb der Diskussion in Götting wohl kaum eine andere Richtung bringen. Wir werden ihn in den nächsten Tagen zum Ausdruck bringen.

Gewerkschaftliches.

Leuerung und Lohnkämpfe.

Die Holzarbeitersperre in Sachsen. Der Arbeitgeberverband für das sächsische Holzgewerbe hat mit dem Holzarbeiterverband für das sächsische Holzgewerbe einen Vertrag abgeschlossen, der nach beiderseitiger Zustimmung in der letzten Sitzung der Holzarbeiterkommission ratifiziert wurde.

Streik in Weimar. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Weimar haben in einer Versammlung mit 1200 gegen 240 Stimmen beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Dieser handelt es sich um eine Leuerungssperre. Auch aus anderen sächsischen Orten werden Lohnbewegungen und Ausfälle gemeldet.

Leuerung und Lohnkämpfe. Die Holzarbeitersperre in Sachsen. Der Arbeitgeberverband für das sächsische Holzgewerbe hat mit dem Holzarbeiterverband für das sächsische Holzgewerbe einen Vertrag abgeschlossen, der nach beiderseitiger Zustimmung in der letzten Sitzung der Holzarbeiterkommission ratifiziert wurde.

Streik in Weimar. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Weimar haben in einer Versammlung mit 1200 gegen 240 Stimmen beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Dieser handelt es sich um eine Leuerungssperre. Auch aus anderen sächsischen Orten werden Lohnbewegungen und Ausfälle gemeldet.

Leuerung und Lohnkämpfe. Die Holzarbeitersperre in Sachsen. Der Arbeitgeberverband für das sächsische Holzgewerbe hat mit dem Holzarbeiterverband für das sächsische Holzgewerbe einen Vertrag abgeschlossen, der nach beiderseitiger Zustimmung in der letzten Sitzung der Holzarbeiterkommission ratifiziert wurde.

Streik in Weimar. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Weimar haben in einer Versammlung mit 1200 gegen 240 Stimmen beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Dieser handelt es sich um eine Leuerungssperre. Auch aus anderen sächsischen Orten werden Lohnbewegungen und Ausfälle gemeldet.

Leuerung und Lohnkämpfe. Die Holzarbeitersperre in Sachsen. Der Arbeitgeberverband für das sächsische Holzgewerbe hat mit dem Holzarbeiterverband für das sächsische Holzgewerbe einen Vertrag abgeschlossen, der nach beiderseitiger Zustimmung in der letzten Sitzung der Holzarbeiterkommission ratifiziert wurde.

Streik in Weimar. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Weimar haben in einer Versammlung mit 1200 gegen 240 Stimmen beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Dieser handelt es sich um eine Leuerungssperre. Auch aus anderen sächsischen Orten werden Lohnbewegungen und Ausfälle gemeldet.

Leuerung und Lohnkämpfe. Die Holzarbeitersperre in Sachsen. Der Arbeitgeberverband für das sächsische Holzgewerbe hat mit dem Holzarbeiterverband für das sächsische Holzgewerbe einen Vertrag abgeschlossen, der nach beiderseitiger Zustimmung in der letzten Sitzung der Holzarbeiterkommission ratifiziert wurde.

Streik in Weimar. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Weimar haben in einer Versammlung mit 1200 gegen 240 Stimmen beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Dieser handelt es sich um eine Leuerungssperre. Auch aus anderen sächsischen Orten werden Lohnbewegungen und Ausfälle gemeldet.

Leuerung und Lohnkämpfe. Die Holzarbeitersperre in Sachsen. Der Arbeitgeberverband für das sächsische Holzgewerbe hat mit dem Holzarbeiterverband für das sächsische Holzgewerbe einen Vertrag abgeschlossen, der nach beiderseitiger Zustimmung in der letzten Sitzung der Holzarbeiterkommission ratifiziert wurde.

Eine wichtige Entscheidung für Gesamtbetriebsräte.

In der Sitzung vom 4. Juli 1921 fällte die Schiedsstelle des vorläufigen Reichswirtschaftsrates eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung für Gesamtbetriebsräte. Der Verhandlungsmaterie lag folgender Tatbestand zu Grunde.

Die Direktion der Braunkohlenerze Leunhard und Vereinigte in Jippenborn bei Meuselwitz beantragte gemäß § 94 des BKG die Auflösung des Gesamtbetriebsrates mit der Begründung, daß ihre in Frage kommenden 6 Werke, einschließlich einer Ziegelei nach § 50 des BKG, nicht in der Hand eines Eigentümers seien.

Das weitere das Bedürfnis, das „nahe beieinanderliegenden, oder ein wirtschaftlicher Zusammenhang“, nicht erfüllt sei. (In ihrer weitesten Entfremung liegen die äußeren Werke etwa eine Meile voneinander.) Um Schluß zu begründen, daß die Direktion ihren Antrag mit dem Hinweis, daß der Ziegeleibetrieb keinen „gleichartigen Betriebszweig“ mit einem Braunkohlenerze habe.

Zum ersten Punkte war die Direktion der Meinung, daß der Gesamtbetriebsrat sei deshalb ungleichgültig, weil die Werke Leunhard nicht Eigentum der Leunhardwerke, sondern nur gepachtet seien.

In Wirklichkeit werden aber alle sechs Werke wirtschaftlich von einer Verwaltung, nämlich den Leunhardwerken verwalte. Wohl bilden Leunhardwerke und Vereinigte rechtlich je eine Aktiengesellschaft; aber in beiden Gesellschaften sind Aktionäre und Ausschüsse ein und dieselben Personen, und in ihrem Zusammenwirken liegt der Gewinn der beiden Werke mit zusammen sechs Betrieben in die Taschen wieder ein und derselben Personen.

Der Ziegeleibetrieb konnte nach den Darlegungen des Vertreters des Gesamtbetriebsrates deshalb von der Vertretung im Gesamtbetriebsrat nicht ausgeschlossen werden, weil die produzierten Ziegel, unbestritten, nur für den

Notizen.

Die geänderte Meinung. Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich vor dem Versammlung zum Parteitag, die Sozialisten seien bereit, nimmend die Regierung zu übernehmen. Weiter führte Treves aus, er habe seit dem Jahre 1919 seine Meinung über die dritte Internationale geändert. Diese ist eine orientalische Intuition und für die sozialen Probleme des Westens unbrauchbar. Die Gewerkschaften müßten Amsterdam und nicht Moskau folgen.

Die geänderte Meinung. Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich vor dem Versammlung zum Parteitag, die Sozialisten seien bereit, nimmend die Regierung zu übernehmen. Weiter führte Treves aus, er habe seit dem Jahre 1919 seine Meinung über die dritte Internationale geändert. Diese ist eine orientalische Intuition und für die sozialen Probleme des Westens unbrauchbar. Die Gewerkschaften müßten Amsterdam und nicht Moskau folgen.

meist Gültigkeit haben sollen. Sollte die obere Verwaltung be-
währen, so hiesse das dem Rat den Boden auszulassen. Dieser
Erfolg hänge im ersten Grade von der Bekanntheit der pre-
sichtigen und banerlichen Regierung sowie der Ab-
sicht des Arbeitsnachweisesentwurfes. Wir erwarten, daß der
Reichsarbeitsminister für dringende Erfüllung zu dieser An-
gelegenheit forciert.

Die Gewerkschaften befürchten, daß die schweremäßige
Stellenermittlung verfrühdet und daß Maßnahmen von den
Reichsorganen nicht durchgeführt werden, die geeignet sind, die ge-
werksmäßige Stellenvermittlung in das Leben zurückzuführen.

Das Ende des polnischen Eisenbahnerstreiks. Von polnischer
Seite wird mitgeteilt, daß der Eisenbahnerstreik in Polen um
2 Uhr nachmittags beendet worden sei. Mit der Wiederaufnahme
des Schienenverkehrs zu diesem Zeitpunkt wurde getrachtet.

Ärztliche Bekanntmachungen für Eisleben.

Dr. Brotmann.

Um zu ermöglichen, daß außer den üblichen 1900-Gramm-
Brotorten auch 2500-Gramm-Brote gegeben werden können, wird
erlaubt. Die 500-Gramm-Abchnitte der Wochenbrotorte sind
nur mit 475 Gramm Brot, die 400-Gramm-Abchnitte der Wochen-
brotorte sind mit 475 Gramm Brot zu beliefern.
Sämtliche Abchnitte der Wochenbrotorte haben also gleich-
mäßig Gültigkeit für je 475 Gramm Brot.
Dies gilt auch für den Umtausch in Reichsbrotmarken. Da die
Reichsbrotmarken nur auf 50 Gramm teilbar sind, empfiehlt es sich
zum Umtausch eine gerade Zahl von Abchnitten der Wochenbrot-
orte vorzulegen. Die bei Vorlage einer ungeraden Anzahl von
Teilabchnitten der Wochenbrotorte überschreitenden 25 Gramm
können in Reichsbrotmarken nicht gewährt werden.
Eisleben, den 15. August 1921.

Der Magistrat, Dr. Waltsott.

Obbvertau.

Der jährliche Obbvertau wird Sonnabend, den 27. August
d. J. fortgesetzt. Ausweis Nr. 501-4500.
Eisleben, den 25. August 1921.

Der Magistrat.

Achtung Kleiderverkauf!

Aus Vorräten der Kleiderverorgungsanstalt verkauft
die Firma St. Gohle 8 Stück Herrenstoffe von zusammen 300
Meter zum Preise von 21 Mk. für das Meter an Kinderbewillig-
te. Die Stoffe eignen sich für Herren- und Damenanzüge so-
wie für Dolle. Bezugsgewichte werden nicht erteilt. Kollektende
Konten werden besonders auf diese Bezugsmöglichkeit billiger
Zölle hingewiesen.

Der Magistrat, Riese.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Karl Garbe,
für den Anzeigenteil Wilhelm Gerzina, beide in Halle.

Groß-Rayna (S.P.D.)
Am Sonntag den 28. August hält der
hiesige Ortsverein im Gasthof Kl. Rayna
bei Nöchel sein
erstes Tanzvergnügen
ab, zu welchem Freunde und Gönner herzlichst
eingeladen sind.
Anfang nachm. 3.00 Uhr.
Der Vorstand.

**Trauring
Ecke.**
Massiv goldene
Verlobungsringe
in denkbar größter
Auswahl das
Stück 40-400 Mk.
Juwelier Titels
Trauring-Ecke.

zum Kinderfest
empfehlen
Strümpfe, Haarschleifen, Leibchen,
Hosenträger, Strumpfhalt., Gummiband
F. Maudrich, Merseburg, Seifenbeutel 17.

Solbad Fürstental
Stark radiumhaltige Sol-
quelle, natürl. Sehmiede-
berber Moorbäder und alle
medizinischen Bäder.
Restauration mit schönen
sonnigen Garten.
Robert-Franz-Str. 10.
Telephon 2640.

**Garantiert reines
Schweine-Schmalz 13⁰⁰
Pfund Mk.**
**Starker geräucherter
Speck 13⁰⁰
Pfund Mk.**
Frisch eingetroffen:
Kunst-Honig in Pfund-Würfeln.
Zu den Drei Glocken
G. m. b. H.

Kramers Gasthaus
Deltzcher Straße 2.
Die beliebten Freyberg-Biere.
12% Glas 1 Mark. 12%

**Schweinsfleisch 4⁰⁰
heute früh frisch eingetroffen
Pfund M.**
**Grüne Heringe 2²⁰
3-4 Stück 1 Pfund**
**Schellfisch Pfund 2²⁰
Seelachs ohne Kopf 3⁰⁰**

Von 5 Uhr an:
Frische, feinste
**Voll-Fett-Bücklinge 18⁰⁰
5 Pfund-Kiste nur
ausgewogen Pfund 5.40**
Sehr preiswert:
**Hering in Gelee Pfund 4⁰⁰
Bratheringe neue Stück 1⁵⁰
Bratschellfisch Pfund 5⁰⁰**
Karl Pfeiffer
Neumarkt-Fischhalle
Geiststr. 33 Ecke Albrechtstr.
Hallestelle der Strassenbahn: 7, 8A, 9, u. 1A
Telephon 6658.

Bn. Speise-Kartoffeln
mehrere Sorten sowie
Salat-Kartoffeln
Hieren liefert jedes Quantum zu billigen Marktpreisen.

Pianos
edigen und preiswert
zu besorgen. Sämtliche
verlässliche Ausstattungs-
sicher Garantie.
Albert Hoffmann,
Am Nöchelplatz 1.

St. Stephan, Merseburg
Kartoffel-Speise, u. Großhändler, v. r. Ritterstr. 7, Tel. 424

Brauringe
ohne Öffnung
D. R. P.
Massiv Gold
333 595 750 u. 900
gestempelt
in allen Weiten u. ver-
schiedensten Preislagen
am Lager
Goldscharnier
Paar u. Mk. 40.- an.
**Hermann
Schladitz**
Merseburg
Kleine Ritterstr.
11

Kaufgefuche
Felle, Häute, Wolle
kauft ständig zu besten höchsten Tagespreisen
Händler Vorzugspreise! Schieferen
Fr. Halle, Halle a. S., Lessingstr. 28

Hohenzollern
**Wilhelm II. und sein Haus —
Der Kampf um den Kronbesitz.**
Von Kurt Heinig.
Das Buch enthält eine Fülle von Material und ist
besonders in der Agitation eine schneidende Waffe!
Wir empfehlen allen unseren Funktionären sofortige
Bestellung zum Preise von Mk. 30.—.
Buchhandlung der Volksstimme
Halle a. d. S., Grosse Ulrichstr. 27.

Dieses Zeichen
bürgt für Qualitätsware!
Dauerwäsche-Marke
Waschbär
ist unerreicht!
Kragen, Vorhemd, Manschetten
= **allerbilligst.** =
Dauerwäsche-Vertrieb, Kl. Berlin 2.

Gold-Silber-Platin-Bruch
Zahngebisse alte Münzen
kauft zu überhöht. Preisen
Paul Kochanowski,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Neue Brönnelstr. 1.

Manchester-Hosen
wieder eingefroren.
Ein- u. Verkaufsgeschäft
**G. Lukas, Merseburg, Seifenbeutel 3,
2 Treppen.
Rein Laden - Privat.**

ff. Speisekartoffeln
Pfund 60 Pf., Feiner 55 Mk.
**Hartung, Merseburg,
Wagnerstraße 8.**

Bereins-Anzeiger
zur
**Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen
der Sozialdem. Partei.**
Beiratsverband Halle, Harz 42/44, Fernruf 6900.
Ferner für die dem Allgem. deutsch. Gewerkschafts-
bunde angehörenden Gewerkschaften sowie der
auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden
gesehigen Vereine.

Stellen finden.
Maurer
stellt ein
**J. C. Möbus, Baugeschäft,
Ammendorf.**

Zum Kinderfest
empfehlen
+ + Kinderkleider in weiß und farbig + +
+ + Anaben-Anzüge — Blusen — Hosen + +
+ + + Kinderwäsche aller Art + + + +
+ + Haar- u. Schärpenbänder in allen Farben u. Breiten
Kinder-Strümpfe — — Söckchen usw.
Sporthemden - Sportgürtel - Hosenträger
**Echte Bleyle-Sweater in allen
Farben - Anzüge
und Hosen**
in großer Auswahl zu niedrigen Tagespreisen.
Otto Dobkowitz, Merseburg.
Am Sonntag sind meine Verkaufsaufnahme für den Verkauf geöffnet von 8-12 und 12-6 Uhr.

Merseburg. Freitag, den 26. August, abends
8 Uhr im „Zähringer Hof“, Verbands-
sitzung des Unterbezirks. Alle Genossen,
welche heissen wollen, sind eingeladen.
Bad Wlra. Sonnabend, den 27. August, abds.
8 Uhr im „Zähringer Hof“, Mittels-
glieder-Versammlung. Um gütliches Eis-
scheinen bitten
Der Vorstand.
Beerenfeld. Sonnabend, den 27. August, abds.
7 1/2 Uhr im Gasthof „Eiche“ zu
Staubitz Mitgliederversammlung. Es ist
Widrig aller Genossen zu eigenem, da eine nicht-
tugs, sowie umfangreiche Tagesordnung vorliegt.
Delitzsch. Arbeiterabend, Sonnabend, den
27. und Sonntag, den 28. August,
finden in unserer Stadt zwei Vorträge der
Arbeiterjugend statt. Gallener, Seigler,
Bitterfelder, Ortsheimatler und Hofmeisters
Jugend werden als Gäste anwesend sein. Gemein-
schaftliche Lieber, Redaktionen und Preis-
schaffende Lieber, sowie eine Gruppe des Genossen
Garbe werden unsere Veranstaltungen verschmerzen.
Alle Parteigenossen und Genossen müssen sich
an diesem Tage beteiligen.
Liebenwerda. Sonnabend, den 27. August,
abends 8 Uhr im „Gesellschafts-
haus“, öffentliche Volksversammlung. Reichs-
tagsgedenker Konrad Thöne-Weihenauer
spricht über „Die politische Lage u. die demokrati-
sche Republik“. Genossen, sorgt für Massenzug-
bezug.
Der Vorstand.
Pfeifertitz. Sonnabend, den 27. August, abends
8 Uhr, im Hotel „Edel u. Stern“
Mitgliederversammlung (Sozialdem. Verein).
Die wichtige Tagesordnung erfordert das Er-
scheinen sämtlicher Mitglieder.
Der Vorstand.

Maurer und Zimmerleute
heißt sofort ein
Höhn & Rackwitz, Gröbers.
Suche zum 1. Sept. 21
einen tüchtigen
**Friseur-
gehilfen**
bei guter Kost und Logis
und gutem Lohn.
Aug. Böker, Friseurherr,
Königsb. bei Dittstedt.
Einen älteren
Klempner,
dortaus erfahren in Gas-
arbeiten, mehrere Lichtige
Automobilreparatur
werden gesucht durch das
Städtische Arbeitsamt,
Höf. für das Metallgewerbe,
Dr. Berlin 14, Fernruf 7661.

Kluge Frauen
versuchen nicht bei Reife-
bürste und Kleidung. Wollen
Sie sich nicht schämen durch
meine wertvolle Präparate. Wenn
alles vergeblich, kann nur noch
mein erprobtes Spiegel-
mittel helfen, auch in älteren
Fällen ohne Verunstaltung
Servieren Sie mir einer er-
fahrenen Frau, und schreiben
Sie sofort, auch Sie werden
sich dankbar sein. Unschuldig
Garnantel-Direktor, reeller
Verband der Nachahmer.
Frau Albus,
Kudolf-Haymer 93, II
Schluss der Anzeigen-
Annahme 9 Uhr.

Parier-Angelegenheiten.

Beziehungen und Vermögensfragen. Heute abend wiederholt im Tagewort Begegnung. Wiederholer gibt unbedingt mitzuzufügen.

Salle und Gualkreiszorte.

Salle, 26. August 1921.

Die Protektiongebung des Gewerkschaftsbundes findet Sonntag vormittag 9 Uhr auf dem Hofplatz statt. Nähere Angaben folgen in der morgigen Nummer anderer Zeitung.

Unsere wirtschaftliche Not.

Geiern sprach im gutbesetzten Saale in Wisbors Gesellschaftsraum die Genossin Maria Zuch a. c. Berlin, über die uns noch nicht erst bedenklich zu werden, da unsere Frauen sich keine bessere und berufeneren Sprecherinnen konnten, als die Genossin Zuch, die es in breiteten Worten verstand, ganz besonders auch die Leiden der Frauen in diesen Tagen der Not zu schildern. Die Rednerin wies in ihren Ausführungen, mit einem Überblick über die Ursachen der katastrophalen wirtschaftlichen Zusammenbrüche, darauf hin, daß sich besonders die Arbeiterfrauen aus ihrer bisherigen Gleichgültigkeit gegenüber dem politischen Leben, aufraffen müssen. Eine der ersten Ursachen für unsere jetzige Not ist der Krieg, der ganz besonders in seinen Folgerwirkungen über das deutsche Volk eine beispiellose Verelendung gebracht hat, was sich in letzter Zeit aufkeimenden Steuerfragen, wie die automatische Erhöhung der Steuerleistungswelle, in unmittelbare Folgen unserer Niederlage äußert. Diese Folgen schlingen uns tagtäglich aufs neue ins Joch.

Die Annahme des Ultimatus.

die angefocht der fürchterlich brohendem Gefahr der völligen Abschaffung unserer wichtigsten Industriegebiete und der damit neue erforderlichen Loslösungsbeiträgen einzelner Provinzen und Länder eine politische Notwendigkeit wurde, hat unmittelbaren Einfluß auch auf unsere letzten Steuerfragen ausgeübt. Die vorerwähnten Steuerfragen haben nur sehr unglücklichen Charakter. Die Schraube der Steuererhöhung ist in letzter Zeit außerordentlich rasch und enorm gedreht worden und unsere Frauen sind durch die letzten Steuerfragen, die angehenden Preise unserer wichtigsten Lebens- und Bedarfsartikel. Die Angehörigen, Arbeiter und Beamten werden gezwungen, die höhere Löhne zu erdulden. Es beginnt sich überall das große Klagen über die wirtschaftlichen Krisen zu regen. Dazu kommen die durch den Krieg verursachten Verelendungen, es wächst die Arbeitslosigkeit, es wächst das Elend! Das ist das grauliche Spiegelbild unserer Zeit. Eine scharfe Note erhält diese raelende Treiben noch ganz besonders durch den aus diesen Verhältnissen geborenen Kampf zwischen den Besitzlichen und dem Volk. Der Besitzliche hat sich auch hier wieder, eine gerechte Verteilung der Lasten anzuerkennen. In diesem Sinne entsprechen die Steuerforderungen der Regierung nicht unseren Erwartungen. Es muß

eine härtere Erlassung des Besizes

durchgeführt werden. Ohne die notwendige Erfassung eines großen Teiles der Vermögenswerte kommen wir nicht aus. Die Geldwerte bleiben durch die Vorlagen unberührt, die großen Vermögen verringern sich nicht. Dabei ist schon das Verhältnisopfer in unbefriedigender Weise von den Besitzenden aufgebracht worden. Hier ist die Lösung der Krise zu suchen, die in den letzten Jahren nur themenverantwortlichen Faschismus aus mit den bürgerlichen Parteien zu führen hat.

Zentrum und Demokraten trüben sich

gegen den konsequenten Einmarsch in den kapitalistischen Besitz. Gegen die kapitalistische und gesellschaftliche Erhaltung der großen finanziellen und wirtschaftlichen Kräftequellen. Sie trüben sich gegen den Gedanken eines systematisch aufzubauenden Sozialisierungsplanes. Während stehen sie auch anderen Plänen der Arbeiterbewegung des Reiches gegenüber. Hier stehen wir in der Koalitionserklärung an einem Anknüpfungspunkt, wo sich die Arbeiterbewegung und die sozialistische Bewegung begegnen. In diesem Sinne entsprechen die Steuerforderungen der Regierung nicht unseren Erwartungen. Es muß eine härtere Erlassung des Besizes durchgeführt werden. Ohne die notwendige Erfassung eines großen Teiles der Vermögenswerte kommen wir nicht aus. Die Geldwerte bleiben durch die Vorlagen unberührt, die großen Vermögen verringern sich nicht. Dabei ist schon das Verhältnisopfer in unbefriedigender Weise von den Besitzenden aufgebracht worden. Hier ist die Lösung der Krise zu suchen, die in den letzten Jahren nur themenverantwortlichen Faschismus aus mit den bürgerlichen Parteien zu führen hat.

aus in der harten Bekämpfung des Besizes

in einigermaßen annehmbarer Ausdehnung gefunden werden kann. In diesem Sinne müssen sich die Unabhängigen und die Sozialdemokraten zu gemeinsamen Vorgehen zusammenschließen. Die Wähler der USK müssen auf ihre Vertreter einwirken, daß im Parlament eine einigermaßen lösende Einzelstimme des linken Flügel des Reichstages einbringen wird. Denn die Sozialdemokraten sind in diesem Falle, wo wir hier ganz elementare Lebensinteressen des Proletariats zu verteidigen haben, das bei einer Abtrennung des wichtigsten Industriegebiete in beispiellose Verelendung geraten würde.

Sonnten mit 3. 8. auf die Sozialdemokraten zielehen, als die

bürgerlichen Parteien die vollkommene Lösung der wichtigsten Lebensinteressen des Proletariats durchzuführen und damit der Welt die besten Beispiele der sozialistischen Bewegung zu geben. Diesem Zweck dienen die sozialistischen Parteien, die in diesem Falle, wo wir hier ganz elementare Lebensinteressen des Proletariats zu verteidigen haben, das bei einer Abtrennung des wichtigsten Industriegebiete in beispiellose Verelendung geraten würde. Es geht nun überall der Kampf ein. Können wir uns, am jetzigen Stande der vorliegenden Verhältnisse, die von der Tribune des Reichstages herab, muß ein von der gemeinsamen großen Not zu erlösendes Vorgehen einbringen. Wir müssen uns gegen die Sozialdemokraten und gegen alle Angriffe verteidigen. Denn diese großen materiellen Interessen des Proletariats sind es, die uns in diesem Falle, wo wir hier ganz elementare Lebensinteressen des Proletariats zu verteidigen haben, das bei einer Abtrennung des wichtigsten Industriegebiete in beispiellose Verelendung geraten würde. Wir müssen uns gegen die Sozialdemokraten und gegen alle Angriffe verteidigen. Denn diese großen materiellen Interessen des Proletariats sind es, die uns in diesem Falle, wo wir hier ganz elementare Lebensinteressen des Proletariats zu verteidigen haben, das bei einer Abtrennung des wichtigsten Industriegebiete in beispiellose Verelendung geraten würde.

Zeichen der Zeit verstehen und sich ihrer großen Verantwortung bewußt sein, die sie mit der Erziehung und Weiterbildung der kommenden Generation auf sich geladen haben.

Dieses vorläufige Referat wurde von der Versammlung, besonders von den anwesenden Frauen, mit Beifall aufgenommen. In der anschließenden Diskussion machten die Genossinnen Ziele und Wünsche einige ergänzende Ausführungen.

Streitende Metallarbeiter.

Die Ausschaltung der Streikunterstützung für die Buchstaben A bis einschließlich I findet heute, Freitag, nachmittags von 4 Uhr an, im Büro des Metallarbeiter-Vereins, Bars 42/44, statt. Am Sonntag abend Buchstabe G bis N von 9 bis 11 Uhr und Buchstabe O bis Z von 11 bis 1 Uhr.

Die Berufswahl der Lehrlinge.

Interessante Feststellungen über die Berufswahl der Lehrlinge hat man jetzt in Wien gemacht. In den Wiener gewerblichen Fortbildungsinstituten macht sich eine Ausdifferenzierung bemerkbar. Die Schülerzahl, die vor dem Krieg fast 45 000 betrug, ist auf 20 000 in diesen Jahren gesunken. Die Verminderung der Bewerber hat diese Abnahme natürlich nichts zutun, da es sich um die Jugendlichen in einem Alter über 14 Jahren handelt. Es machen sich gewisse Umschichtungen bei der Berufswahl bemerkbar. So ist zum Beispiel der Zudrang zu den landwirtschaftlichen Berufen ganz besonders stark. Es ist ohne Zweifel, daß diese Zustände in anderen Ländern der industriellen Ernährung in den Städten ihrer Ursache hat. Auch aus den Zahlen, die das Baugewerbe angeht, ist zu erkennen, wie sich das Lehrlingswesen naturgemäß den jeweiligen äußeren Verhältnissen anpaßt. So fanden sich für das Baugewerbe 1921 nur 200 Lehrlinge, gegen 2247 im letzten Vorjahrsjahr. Das Schuhmachergewerbe verzeichnet 1708 Lehrlinge, gegen früher 2826. In der Schneiderzählung man 1921 nur 1114 männliche Lehrlinge, gegen 5266 im Jahre 1914. Singschen haben die weiblichen Lehrlinge im Schneider- und Möbliergewerbe zugenommen, da viele Mittelstandsberufe, die ihre Tochter früher anderen Berufen zuwärteten, sie nun ein Gewerbe erlernen lassen. Besonders für die gefürchtete Kaufkraft der Bevölkerung ist hier, daß nur die Gewerbe und Industrie, die für den Export arbeiten, bessere Ergebnisse aufzuweisen haben. Schließlich ist es auch ein sehr treffendes, wenn auch bedauerliches Zeichen der Zeit, daß die Gesundheitsfürsorge gegen früher weitestgehend zurückgegangen ist.

Wochenfürsorge und Wochenshilfe.

Die bisher bestehenden Vorschriften über Wochenhilfe und Wochenfürsorge haben durch das Gesetz vom 29. Juli d. J. (R.G.B. Nr. 1199) folgende wichtige Veränderungen erfahren:

- 1. Weibliche Berufstätige (Selbstberufliche), die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Weiblichberufstätigkeit oder bei einer Inanspruchnahme Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe:
- 1. ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung, auch bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird, sobald die ärztliche Behandlung, wofür Kosten Krankenkasse nicht erzieht ist, wird eine Weibliche bis zu M. 50.— (bisher bis zu M. 25.—) gewährt;
- 2. Entbindungszahlung in der Höhe von M. 100.— (bisher M. 50.—);
- 3. Wochenzahlung in Höhe des Krankenzulages, mindestens aber M. 4.50 (bisher M. 1.50). Die übrigen bisher geltenden Vorschriften bleiben in Kraft;
- 4. Stillgeld in der Höhe des halben Krankenzulages, mindestens aber M. 1.50 (bisher M. —.75). Alles übrige wie bisher.

Beim Familienlohn der Wöchnerin während der Leistung der Wochenhilfe bleibt die erwerbsfähigste Klasse zur Durchführung der Leistung zulässig. § 212 gilt hierbei nicht. Einmal die Wöchnerin während der Bezugszeit der Wochenhilfe, so werden die noch verbleibenden Beträge an Wochen- und Stillgeld bis zum Jahresabschluß Ende der Bezugszeit an den gewährt, der für den Unterhalt des Kindes sorgt. In § 197 R. G. B. wird das Wort „häufig“ durch das Wort „inubinde“ ersetzt. In Familienlohnloshilfe wird daselbst gewährt, dabei beträgt das Wochenlohn aber nur drei R. A. (bisher 1.50 M.) und nicht den neuen Satz wie bei den Selbstberuflichen, d. h. 4.— M. und das Stillgeld 1.50 M. (bisher —.75 M. und nicht 1.50 M. wie bei den Selbstberuflichen). Familienloshilfe ist auch zu gewähren (neu), wenn die Wöchnerin innerhalb neun Monate nach dem Tode des Versicherten erfolgt.

Wochenfürsorge erhalten Wöchnerinnen, denen Wochenhilfe nicht zusteht, wenn ihr und ihres Ehemannes Gesamteinkommen oder, sofern sie alleinstehend, ihr eigenes Einkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von sechshundert Mark nicht übersteigen hat.

Der Antrag auf Wochenfürsorge (neu) ist bei dem Versicherungsamt zu stellen. In dessen Bezirk die Wöchnerin ihren Wohnsitz hat. Die Ausschaltung geschieht auf Anweisung des Versicherungsamts durch die öffentliche Ortskrankenkasse. Das Wochenlohn beträgt in diesem Falle ebenfalls drei Mark und das Stillgeld 1.50 M. täglich.

Das Gesetz ist mit dem 6. August 1921 in Kraft getreten und hat von diesem Tage an die erhöhten Gebühren zu zahlen.

Keine Arbeitsstellen in Leuna. Die von uns geforderte Arbeitsstellen sind ein Arbeiterstellen in Leuna (sie wurde durch das Volkshaus bedeckt) trifft erwerbsfähige nicht zu. Wohlwollend ist das Volkshaus das Opfer einer tendenziösen Verleumdung geworden.

Mitteldeutsche Kaufleute, Hotels- und Gastwirtschaften, die von 10. bis einschließlich 18. September d. J. in Halle a. S. ihren Bau der neuen Halle mit Anfang nächster Woche begonnen werden. Der größte Teil der darin befindlichen Ausstellungsplätze ist bereits belegt. Das Aushere der Halle erhält Flaggenschmuck und das Innere soll mit roten Teppichen belegt werden um eine angenehme Wirkung zu erzielen. Gegen zweihundert ausstellende Firmen werden einladende Briefe zur Hand fallen, die nicht nur für das Gastgewerbe, sondern auch für die Volkswirtschaft von größter Bedeutung sind. Vom Landesverband der Provinz Sachsen haben bereits 60 Vereine den Besuch angekündigt und weiter eine größere Anzahl von Vereinen aus Anhalt und Thüringen. Die Preisurteil wird über etwa 80 Preise, darunter sehr wertvolle, an die Teilnehmer vergeben werden. Die Veranstaltung durch ein wirksames Stellungsplakat erstreckt sich über ganz Mitteldeutschland.

Das Morgenland im C.-Z.-Theater.

Wenn die Bezeichnung eines solchen Films, wie er jetzt im C.-Z.-Theater zur Vorführung kommt, dem Publikum imponieren sollte, dann muß sie ihm über die ideologische Orientierung des reinen Welt einleuchten können. Denn die Filme, die in der Welt notwendig ist, erhält sich der Filmtheater eben so sehr wie an dem Stück selbst. In dieser Hinsicht kann die Kritik allerdings nichts bringen. Wo die Annahmen dieses orientalischen Lebens erfolgt ist, ist hier unbekannt, daß dem Zuschauer aber dieses Leben in wahrhaft überzeugender Weise und nahezu vollkommen vorgetragene Welt, soll gern erkannt werden. Man schließt das Wichtigste daraus, daß der männliche Held ein Amerikaner ist und daß der weibliche Held — die Beileiterin von Stambul, so heißt der Film — das Bedürfnis aufzottern erhält: „Lernen zu lernen“. So etwas ist nur in Amerika möglich.

Wenn man die „Beileiterin von Stambul“ sieht, empfindet man, worin die Stärke der Filmkunst (oder Filmtheater?) liegt. Sie legt die Träume der Phantasie — und jeder, auch der einfach angelegte Mensch hat eine ziemlich große Portion Phantasie — in die Wirklichkeit um. Nicht nur die Träume der Phantasie, sondern auch die Träume des Schlafenden. Keine Verwirklichung der nächsten Phantasie ist für ihn genug um nicht einen Ausdruck im Film finden zu können.

Die „Beileiterin von Stambul“ ist also ein voller Erfolg. Wenn auch die Bilder im ersten Anlauf im Vergleich mit den angelegenen Zeit etwas allzu reich verkommen, so ist doch die dramatische Leistung bis zum Ende vorzüglich herausgearbeitet, bis endlich an der Leiche des Widerstehers, des mächtigen Scheichs, mit taubend Wunden bedeckt, die beiden Liebenden, die Beileiterin und der amerikanischen Offizier, triumphieren. Kein Wunder, wenn die Zuschauer, die es nicht hören konnten, lautlos weinen und schluchzen. — Ein Vorzug ist, daß die Sinnlichkeit des orientalischen Lebens nur in seltenen Farben angedeutet ist, während man bei deutschen Filmwerken die teuflische Liebe oft in unappetitlicher Knauerei veranschaulicht.

Das zweite Stück, ein Lustspiel, verbunden mit dem Auftritten von Hunden, Affen, Kameelen, Elefanten, Tigern, Löwen, ist in der Durchführung der Szenen so vollkommen und doch humoristisch seine Seite einwandfrei. Eine schillernde Polizeiwache wird vom Elefanten einfach zur Unterbringung ins Wasser getippt und die folgende lächerliche Jungfrau, die auf Straße den Liebhaber abgemietet zu haben, in die Arme eines wilden Löwen. Ein amerikanischer

Provinz und Umgegend.

Bezirksauswahl!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bezirksauswahl am Sonntag, den 27. d. M. nicht, wie wir gefahren meldeten von 3 1/2 Uhr ab tag, sondern schon um 2 Uhr beginnt.

Der Vorstand.

Kreisrat des Mansfelder Gebirgstalles. Der bisherige kommissarische Landrat Beder zum Landrat gewählt!

Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig!

Man saß den 26 August 1921.

Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt! Die Bürgerlichen verlassen vor Entscheidung der Tagesordnung den Saal und machen das Haus beschlußfähig! Man saß den 26 August 1921. Gegenüber der Kirche in Mansfeld befindet sich in der Lutherstraße das Haus des bisherigen Landrats Beder zum Landrat gewählt

